

Ferdinand Kolbe: DIE LITURGISCHE BEWEGUNG. Band 4, Reihe IX der Enzyklopädie „Der Christ in der Welt“. Herausgegeben von P. Johannes Hirschmann SJ, 172 S., kart., DM 4.50. Paul Pattloch Verlag, Aschaffenburg [2806].

Dieses Buch bringt eine gedrängte Darstellung der liturgischen Erneuerung, in der aber von ihren Anfängen an die zentralen Gedanken und Probleme, um die es in diesem oft sehr verschiedenartigen Ringen um die rechte Gestalt der Gottesdienstfeiern ging, sehr klar heraustreten. Es würdigt vor allem auch die bleibenden Verdienste jener Männer, welche sich allenthalben für die Neugestaltung unseres Kultes kraftvoll eingesetzt haben und an deren Ideen sich diese Bewegung immer wieder entzündete. Wer das Buch aufmerksam liest, gewinnt einen sehr guten Überblick über den gesamten Fragenkreis.

GOTTESDIENST NACH DEM KONZIL. Vorträge, Homilien und Podiumsgespräche des Dritten Deutschen Liturgischen Kongresses in Mainz. Im Namen der Liturgischen Institute zu Trier, Salzburg und Freiburg/Schweiz herausgegeben von Anton Hänggi. 146 S., DM 9.80. Matthias Grünewald Verlag, Mainz [2815].

Josef Gülden: JOHANN LEISENTRITS BAUTZENER MESSRITUS UND MESSGESÄNGE. Bd. 22 der Reihe „Katholisches Leben und Kämpfen im Zeitalter der Glaubensspaltung, Aschendorff'sche Verlagsanstalt, Münster. 68 S., kt. DM 5.80 [2790].

Verf. bietet den Text sowohl des von Leisentritt verfaßten Bautzener Meßritus als auch die Eingabe des genannten Bautzener Stiftsdekans an Pius V, worin er um die Erlaubnis bat, beim Einsetzungsbericht in der Meßfeier die deutsche Sprache verwenden zu dürfen, was allerdings nicht gestattet wurde. Die Arbeit Güldens ist sehr aufschlußreich, weil sie uns einen Einblick in das Denken eines Pastoralitürgen bietet, der in der nachreformatorischen Zeit das Grundanliegen in der sinngemäßen Gestaltung der Messe so lebendig empfunden hat. Nicht so sehr die Bekämpfung der neuen Lehre, sondern vielmehr das rechte Verständnis der heiligen Messe als Feier in Gemeinschaft zu wecken, war Ziel und Zweck seines jahrelangen Bemühens.

Josef Hünermann: FREISEIN UND DIENEN. Priesterliche Existenz und Zölibat. Chance und Gefahren. Ein Buch für Priester und Laien und alle, die sich auf das Priestertum vorbereiten. Verlag Ludwig Stuer, Cassianum, Donauwörth. 152 S., Pappb., DM 6.80 [2700].

Ist nicht doch der Zölibat des Priesters immer wieder zu negativ dargestellt worden? Dieses Buch versucht vor allem, der theologischen Begründung nachzugehen und den Zölibat nicht bloß als eine Disziplin der Kirche hinzustellen. Dies verleiht dem Buch etwas innerlich Befreiendes, etwas Beglückendes. Das Unverehelichtsein ist nicht etwas Negatives, sondern etwas eminent Positives. Der Priester weiß sich hineingestellt in seine großen Aufgaben, für die er für Gott frei sein muß. Das Buch wird schlechthin zu einer Hymne auf das Priestertum. Und nur so kann ein junger Mensch von heute dafür begeistert werden.

Dr. P. Anselm Schwab

JUNGFRÄULICHKEIT UND ZÖLIBAT. Der ungeteilte Dienst der Kirche in unserer Zeit. Weihnachtsseelsorgertagung Wien 1964. Hrsg. v. Dr. E. Hesse. Seelsorger-Verlag Herder/Wien, brosch., 129 S., öS 58.— [2771].

Zehn Referenten (zwei Frauen, acht Männer) beleuchten die Berufung zur Ehelosigkeit um des Himmelreiches Willen aus dem Blickwinkel der biblischen Theologie, der Medizin und Psychologie, der Ethik und Soziologie, der Ekklesiologie, Pädagogik und Pastoral. Der tiefgehendste Beitrag ist der biblische von D. Thahhammer SJ. Besonders beglücken die Erkenntnisse, daß die moderne Ehetheologie den Zölibat in Sinn und Verwirklichung noch echter sehen lehrt sowie die Befreiung desselben von einem falschen, pragmatischen Zweckdenken. Das Buch hilft mit, daß man „es fassen kann“, was Jesus mit diesem Rat meinte.

Dr. P. Rafael Kleiner OSB